

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf., Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 148.

Freitag, den 26. September 1890.

| 51. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Gemeinderäthe

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 28. Juli d. J. betreffend die Gebäudereinschätzung auf das Jahr 1891 (Kemsthalbote No. 115) Ziffer 1 darauf aufmerksam gemacht, daß die Anzeigen über Neubauten und Aenderungen an Fabriken zc. **pünktlich bis zum 1. Oktober d. J.** diesfalls einkommen müssen.  
Den 24. Septbr. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

### Bekanntmachung.

Im Stall des Johannes Betsch hier ist bei 2 Stück Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 24. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

### Bekanntmachung.

Im Stall des Johann Stetter in Döffingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 24. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

### Bekanntmachung.

Im Oberamt Ludwigsburg ist in den Gemeinden Eglosheim, Beningen, Hoheneck, Bissingen und Thamm die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 24. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

### Bekanntmachung.

In Birkmannweiler ist in den Stallungen des David Schwarz und des Schultzeßen Bihlmaier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 24. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

### Maul- und Klauenseuche im Bezirk Welzheim.

Wegen der zunehmenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im Bezirk Welzheim, sowie wegen der großen Gefahr der weiteren Einschleppung der Seuche aus den teilweise stark verseuchten Nachbarbezirken hat das Oberamt Welzheim durch Beschluß vom 23. d. M. das Durchtreiben von Schweineherden durch den Bezirk und den Hausierhandel mit Rind- und Schafen und Schweinen in demselben auf Grund der durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 9. Dezember 1889 No. 12255 erteilten Ermächtigung bis auf Weiteres verboten.  
Den 24. Septbr. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

### Bekanntmachung.

Im Stall des Friedrich Palmer in Gerabstetten ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Waiblingen, den 25. Sept. 1890.

R. Oberamt: L h y m.

Waiblingen.

### Morast-Abfuhr.

Die Abfuhr des Straßenmorastes von der neuen Bahnhofstraße wird kommenden

**Samstag den 27. Sept. d. J. Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathaus im Altord vergeben.

Den 25. Sept. 1890.

Stadtpflege.

Waiblingen.

### Holzverkauf aus dem vorderen Stadtwald.

Am nächsten

**Dienstag, den 30. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr** werden aus dem vorderen Stadtwald „Butterweg“ und „Erbefallweg“ verkauft:

2 Am. forchene Prügel

42 Haufen forchenes Reisach, geschätzt zu 2000 Wellen.

**Zusammenkunft bei der Kreuzscheide.**

Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen.

Den 25. Septbr. 1890.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

### Städtische Musikkapelle.

Beiträge zur Zahlung der Instrumente werden gerne angenommen von **Louis Käfer, Chr. Wieland, D. Schätzle.**

Waiblingen.

Einer geehrten Einwohnerschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir

### Bücher und Zeitschriften jeder Art

zu haben sind.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir zu **sinnigen Geburtstag- und Hochzeitsgeschenken** die so beliebten Gerod'schen Gedichte, Zettel, Edelweiß, Heinpeler, Gott schütze Dich, Braun, Ich soll Dich grüßen. Dto., des Lebens Mat. Dto., Gedente mein. Christliches und Classisches Vergiß mein nicht, aufs Beste zu empfehlen.

**Johs. Baelz, Frohnaderstraße.**

### Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Okt. beginnenden neuen Abonnement auf den

### „Kemsthalboten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Kemsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4 mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagsblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Kemsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 10 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pf.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich (einschließlich Postgebühr.)

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im Sept. 1890.

Die Redaktion des Kemsthalboten.

Waiblingen.

Den Herren Rauchern empfehle ich mein bestfortirtes

### Cigarren- und Tabaklager.

**Fr. Gress, Schmiedenerstr.**

### Einige hundert

Risten, 6' lang und 2' breit à 40 St. und 1 Apfelbarte 16' lang und 6' breit, ebenso 1 Mehltruhe mit 4 Fack ist dem Verlaufe ausgesetzt von **H. Kimmich, Cannstatt.**


Stuttgart. Waiblingen.  
Hauptkatterstr. 42. Schmiedenerstr.  
**Christian Pfeiderer**  
empfehl  
Bettbarchent und Drill,  
Flammköper & Federköper,  
Damast & Piqué  
Bettfedern, Flamm und  
Kopfhaar, Matrazen  
und fertige Betten,  
Bettbestreichwachs  
billigste Preise bei nur guten  
Qualitäten.

Waiblingen.  
**Dinkel, Gerste und  
Ackerbohnen**  
kauft fortwährend zu laufenden Preisen  
**Wilh. Kant.**

Waiblingen.  
Schönes fettes  
**Ruhfleisch**  
empfehl  
**Mezger Heß.**

Waiblingen.  
**Ein Logis**  
bestehend in 3 Zimmer, Küche, Keller  
und Bühnenkammer ist sogleich oder  
auf Martini zu vermieten  
Von wem? sagt die Redaktion.

Beile Bedienung. Beste Preise.



Eingeschossene

**Revolver** 6 schüssig Cal. 7 mm.  
6 Mt. 9 mm. 9 Mt.  
**Centralfener-Doppelfinten**  
von 35 Mark an,  
**Teschins** sogen. ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm.  
8 Mt. Cal. 9 mm. 15 Mt.  
**Westentaschenteschins**  
sogen. ohne Knall 4 Mt.  
**Patent-Luftgewehre**  
ganz ohne Geräusch 25 Mark.  
Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt gegen  
Nachnahme oder vorherige Ein-  
sendung des Betrages. Für jede  
Waffe übernehme ich volle Garantie.  
Jeder der eine Waffe gebraucht  
und beim Einkauf Geld sparen will,  
lasse sich gegen Ein-  
sendung von 20 Pf. in Briefmarken  
meinen 58 Seiten starken hochinteress.  
illust. Katalog schicken  
Es werden nur eingeschossene  
Waffen geliefert!  
**Georg Knaak**, Waffenfabrik,  
Berlin SW., Friedrich-Strasse 212.

Korb.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte,  
bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am  
**Samstag & Sonntag, d. 27. & 28. Sept.**  
im Gasthaus zur „Krone“  
abhier stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen.  
Der Bräutigam: **Karl Gruber z. Krone**  
Die Braut: **Pauline Häder** von Großheppach.

**Boonekamp of Maag-Bitter**

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT,**  
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant  
in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Erfinder  
und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen  
ohne mein Siegel und ohne die Firma:




Flaschen-Siegel.

Empfehlenswerth für jede  
Familie!

Nachstehende Firmen führen **nur** den  
allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H.  
Underberg-Albrecht:  
in Waiblingen: **Gust. Bezner Cond. & Hdlg.**

## Pudding-Pulver

von Gebr. Stollwerck, Köln,  
mit Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- und  
Chocolade-Geschmack,  
sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden  
kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.  
Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern  
zu Mk. 1.20 oder einzeln zu 20 Pf.  
in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften.  
• Jeder Schachtel liegt ein **Receptenbüchlein** für 50 verschiedene  
Puddings, Kuchen etc. bei.

**Billiger als Ausverkäufe.**  
Eine Parthie Buchstik zu Herrn-  
und Knaben-Anzügen geeignet, in  
hell und dunkel 130-140 cm breit  
von **M. 2.40** per Meter an.  
Muster stets gerne franco zu  
Diensten.  
Stuttgart. **H. Herion.**  
Untere Königstr. 18.  
= An Sonn- und Christlichen Fest-  
tagen bleibt das Geschäft geschlossen.

Stuttgart. Waiblingen.  
Hauptkatterstr. 42. Schmiedenerstr.  
**Christian Pfeiderer**  
empfehl  
**Leinwand**  
garantirt rein leinen  
zu 70 S bei Abnahme von 1/2  
Stücken zu 65 Pfg. per Meter.

## Wer sein Geld

jezt gut und bombensicher anlegen  
will, kaufe nur  
**königl. Preuss. cons. 4%**  
**Staatsanleihe,**  
Wird nicht verloost werden, also keinen  
Verlust in Aussicht stellen und das  
lästige Nachsehen von Ziehung  
listen ersparen. Stücke in Höhe  
über 300 Mark, 400 Mark, 500  
Mark, 600 Mark, 1000 Mark,  
2000 Mark, 3000 Mark, 5000  
Mark etc. sind täglich je nach dem  
Course — ca 106 1/4 % — zu  
beziehen von  
**Richard Schröder**  
Bankgeschäft | Berlin W. 8.  
Telephon 1e 2708 | Taubenstr. 20  
Gegründet 1875

Für Herren und  
Damen.

**Neu! Hoch-Neu!**  
interessant!  
**King-Fu**  
Prophetisches  
Gesellschafts-Zauber-  
spiel.  
Grossartig überraschend!  
King-Fu ist im Stande durch seine  
originellen Weissagungen eine ganze  
Gesellschaft auf das Beste zu unter-  
halten. Erfreut sich der größten Be-  
liebtheit in allen Kreisen. Anleitung  
auf Carton. Gegen Einsendung von  
70 Pf. in Briefmarken.  
**H. Achilles,**  
Berlin C., Seydelstr. 19a.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

## Viele 1000!!!

Husten- und Lungenleidende  
verdanken ihre Rettung meiner  
weltberühmter  
**American coughing cure.**  
Husten und Auswurf hören nach  
wenigen Tagen schon auf. Tausenden  
wurde damit bereits geholfen. Katarrh  
Heiserkeit, Verschleimung u. Kratzen  
im Halse etc. hebt es sofort auf.  
Preis pro Flasche M. 2.50, 3  
Flaschen M. 6 p. Nachnahme oder  
gegen vorherige Ein- sendung des Be-  
trages. Unbemittelte erhalten gegen  
Bescheinigung der Ortsbehörde oder  
eines Pfarrers das Präparat zum  
halben Preis.  
Prospecte gratis  
und franko.  
General-Depot:  
**Oskar Lutze, Berlin C. 22.**

## Württemberg.

Infolge der vom 15. bis 18. September in Markgröningen vor-  
genommenen Dienstprüfung ist u. a. Pöglingen des dortigen Seminars  
zu Vernehmung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt er-  
klärt worden:  
**Weißer, Bertha, von Großheppach.**  
Stuttgart, 23. Sept. (Generalversam-  
lung des evangelischen Bundes.) Heute  
begannen hier die Verhandlungen der vierten Generalversammlung des  
evangelischen Bundes, zu welcher aus Württemberg sowohl als aus allen  
Teilen des Reiches mehrere Hundert Teilnehmer herbeigeeilt sind. Zur  
Einleitung der verschiedenen in Aussicht genommenen Veranstaltungen  
sah heute Abend in der Stiftskirche ein Festgottesdienst statt, bei welchem  
Dr. Haupt Halle predigte. Nach dem Gottesdienst war in der Nieder-

halle eine zahlreich besuchte Begrüßungsversammlung. Nach einer Ansprache  
des Herrn Ed. Elben und dem allgemeinen Gesang von „Ein feste Burg  
ist unser Gott“ hielten noch verschiedene Herren Begrüßungsansprachen,  
u. A. Köhlin-Langenau namens des württembergischen Landesvereins des  
evangelischen Bundes und Consistorialrat Leuschner-Wanzleben namens  
des Central-Ausschusses. Confessionelle Fragen wurden in diesen Ansprachen  
nur leicht gestreift, die Zusammenkunft hatte mehr einen geselligen  
Charakter. Die eigentlichen Verhandlungen sind morgen und übermorgen.  
Stuttgart, 24. Sept. Die Generalversammlung des  
evangelischen Bundes richtete an den Kaiser ein Guldigungs-telegramm,  
in welchem die Versammlung die volle Bereitschaft ausspricht, an der  
Lösung der socialen Frage mitzuwirken. Wie und auf welchem Wege  
solches geschehen könne, bilde den Hauptgegenstand der diesmaligen  
Beratungen.

**C a n n s t a t t**, 23. Sept. Die mit dem Volksfest verbundene Landesviehauktion verspricht eine der größten aller bisherigen Viehauktionen zu werden; sie wird unter allen Umständen abgehalten. Zum Schutze des Ausstellungenviehs vor der Maul- und Klauenseuche sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen; das Vieh wird von der Bahn direkt über Feldgrundstücke hin in das Ausstellungsgebäude verbracht.

**B e i g h e i m**, 24. Sept. Nach einer Mitteilung der Med. Z. soll Stadtschultheiß L e h n e r von Lauffen von der Bewerbung um das Abgeordnetenmandat für Betsheim z u r ü c k g e t r e t e n sein.

**S e i l b r o n n**, 23. Sept. Gestern wurde hier der erste Wein aus Frühkveiner- und Malingertrauben gekeltert. Er hat ein Gewicht von 77—80° und ist etwas schwerer als voriges Jahr; im gleichen Weinberg war 1889 aber schon am 23. Aug. gelesen worden.

(Schwäb. Merk.)

**D e h r i n g e n**, 22. Sept. Gestern abend ertränkte sich laut H. Tzbl. in der Odrn eine etwa 40 Jahre alte verheiratete Frau von hier mit ihrem ein Jahr alten Kinde. Nach langem Suchen wurde der Leichnam derselben noch gestern Nacht, das Kind jedoch erst heute vormittag aufgefunden.

**V o n d e r J a g s t**, 21. Sept. Ein kluger Bauer in D., dem bei der Ernte die Anfangs ungünstigen Witterungsverhältnisse schwere Sorge machten, suchte sich dadurch zu helfen, daß er einen Teil seiner Gersten- und Habergarben noch ziemlich feucht unter Dach brachte. In voriger Woche machte er nun die unliebame Entdeckung, daß sein Garbenlager recht üppig zu grünen anfing. Die feuchten Garben standen sämtlich im Wachsen, worauf der Barn schnellstens geleert werden mußte.

**S u l z a**, 23. Septbr. Gestern nachmittag fiel ein 3 Jahre altes Knäblein, das mit einem Doct'n-Wägelchen am Mühlkanal spielte, mitsamt dem Wägelchen in den Kanal hinein, glücklicherweise auf ein Bettlissen. Auf letzterem schwamm das Kind unter dem Wasserrad eines Mechanikers durch in den freien Neckar, wo es durch den Landjäger-Stationskommandanten herausgezogen wurde. Dasselbe blieb ganz unverletzt.

### Deutsches Reich.

**B e r l i n**, 24. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Meldung der „Kreuztg.“ über den Wechsel im Kriegsministerium, der im nächsten Monat nach Andeutungen der beteiligten Stellen des Ressorts stattfinden soll. Darnach soll an Stelle des Generals der Infanterie v. Verdby du Vernois der General Lieutenant im Gardekorps v. Kallenberg-Stachau das Kriegsministerium übernehmen.

**B e r l i n**, 22. Sept. Der Handelsminister v. Berlepich hat, begleitet von einem Vortragenden Rat, und geführt von dem Abgeordneten Schrader und dem freisinnigen Stadtverordneten Wohlgenuth die Häuser der Baugenossenschaft in Adlershof bei Berlin besichtigt und sich über die Verhältnisse der gemeinnützigen, den Bau und Erwerb kleinerer Wohnungen bezweckenden Gesellschaft eingehend unterrichtet. Der Minister erklärte dabei, daß die Wohnungsfrage in erster Linie der demnächst zu behandelnden sozialen Frage stehe, wenn auch die Gesetzgebung in vielen Beziehungen helfen könne, so sei die Thätigkeit gemeinnütziger Aktiengesellschaften und Genossenschaften für den Wohnungsbau nicht zu entbehren. Beider sei in dieser Beziehung noch viel zu wenig geschehen.

**B e r l i n**, 22. Sept. Die „Freisinnige Ztg.“ erfährt, daß konservative, nationalliberale und freisinnige Mitglieder der Handelskammer zu Bielefeld einstimmig beschloßen, den Reichstag und Bundesrat um Verschiebung des Inkrafttretens des Altersversicherungsgesetzes und um dessen nochmalige Prüfung anzugehen. Zugleich sollen die übrigen Handelskammern zu gleichem Vorgehen aufgefordert werden.

**B e r l i n**. Die Blätter melden abermals einen Selbstmord: In Potsdam tötete sich der Major im 1. Garde Regiment von Normann, Kommandeur der Unteroffizier-Schule, durch Gift und Ausschneiden der Pulsadern.

**J u g e n d l i c h e D u r c h g ä n g e r** werden aus Stettin signalisiert. Dort sind seit dem 12. d. M. der 15jährige Schüler Arthur Siebener und der 17jährige Handlungslehrling Alfred Gottschalk mit 23,000 M. in ausländischen Papieren und barem Gelde verschwunden.

In **S ö r l i g** ist der R. Musikdirektor P h i l i p p vom 19. Infanterieregiment am Montag früh zum Fenster herausgestürzt und gestorben.

**W o r m s**, 24. Sept. (Die Pese des Frühlings) ist allgemein im Gange. Die Menge ist überall gut ausgefallen, die Güte wird dem Wein des vorigen Jahres etwas nachstehen.

**D o r n b i r n**, 24. Sept. Der mühevoll geschlossene Seelachendamm zwischen Lustenau und Hohenems ist vom Rhein, der infolge eines Föhnwindes neuerdings angeschwollen ist, wieder durchbrochen worden. Lustenau ist überschwemmt.

**B j u l l e n d o r f**, 22. Sept. Frau Kaufmann F. hier schloß Samstag den 13. Sept. ein, war Sonntags nicht aus dem Schlafe zu bringen und verstarb gestern Nacht, ohne überhaupt mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein. Es scheint, daß wir es mit einem der seltenen Fälle von Rona (?) hier zu thun haben; immerhin eine sehr merkwürdige Krankheit.

### Ausland.

Man meldet der Frankf. Ztg. aus **B e r n**: Dem Wunsche des Bundeskommissärs K ü n z l i entsprechend werden am 4. Oktober zwei weitere Bataillone nach dem Tessin abgehen; für den 5. Oktober, den Tag der Abstimmung, werden Ruhestörungen befürchtet.

**P a r i s**, 24. Sept. Die Ueberschwemmung in Südfrankreich ist entsetzlich. Ganze Gärten, ja Gutsböden wurden fortgeschwemmt, viele Gebäude niedergelassen, eine große Anzahl von Vieh ist umgekommen, Bäume,

Mühlräder, Weinsässer und Hausgeräte treiben stromabwärts. Der Eisenbahnviadukt bei Saint Esprit droht auf 200 Meter Länge einzustürzen. Der Regen läßt nach.

Die **U e b e r s c h w e m m u n g e n** im Süden Frankreichs dauern fort und rufen große Verheerungen an. Der Ardechefluß erreichte 17 Meter Höhe und forderte mehrere Menschenopfer.

**P a r i s**, 23. Septbr. Die Opfer der jüngsten **S e n e g a l**-**U e b e r s c h w e m m u n g e n** werden auf 3000 geschätzt; die Eingebornen von Kayes und Umgegend sind aller Lebensmittel entblößt. Die Situation am Senegal ist sehr kritisch.

**B r ü s s e l**, 24. Sept. Die Regierungsblätter kündigen die bevorstehende Verhaftung sämtlicher Mitglieder der belgischen Arbeiterpartei wegen Vetreibung eines allgemeinen Ausstandes an.

**W i e n**, 24. Sept. Im ganzen **S c h l e s i e n** **R o h l e n**-**r e v i e r** Dombräu, Drlau, Poremba brach gestern ein neuerlicher Streik der Kohlenarbeiter aus, welche separat bezahlte Ueberstunden nicht acceptieren wollen. 5000 Personen zogen zum Nordbahnschacht Michalkowitz, sowie zu den Larisch-Gruben. Die größte Aufregung herrscht unter der Bevölkerung; Gerüchte von Brandlegung des Dorfes Karwin und Demolterung der Beamtenhäuser sind in Umlauf. 1000 Infanteristen gingen nach der bedrohten Gegend ab.

Aus **F l o r e n z** wird berichtet: Auf der am 19. ds. eröffneten elektrischen Trambahn Florenz-Fiesole ereignete sich ein schwerer Unfall, wobei 6 Personen getötet und 12 verwundet wurden. Die Bahn war wegen der Florentiner Königsfeier stark überfüllt, ein Wagen stürzte über eine Mauer. Die Schwerverwundeten wurden in das Spital gebracht, wo der König sie besuchte.

**M a i l a n d**, 23. Sept. Die Eisenbahnlinie Genua-Ventimiglia ist durch starke Regenflüsse unterbrochen, mehrere Brücken sind eingestürzt.

**L o n d o n**, 23. Sept. **E r b a u u n g** eines „**V o l k s**-**t e m p e l s**“.) Hier ist der Plan aufgetaucht, einen „**V o l k s t e m p e l**“ zu bauen, in welchem mindestens 100 000 Personen sich zwecks Besprechung von Gegenständen von öffentlichem Interesse versammeln können.

**L i v e r p o o l**, 24. Sept. Hier eingegangenen Telegrammen zufolge ist die Stadt **C o l o n** teilweise **a b g e b r a n n t**; die Werften sind gerettet. Die Verbindung mit Panama ist ungestört. (Colon oder Aspinwall, Stadt von 1800 Einwohnern im Staat Panama.)

**N e w y o r k**, 24. Sept. Weitere Meldungen über den Brand in **C o l o n**: 150 Gebäude sind zerstört, darunter die Bureau aller Dampfschiffahrtsgesellschaften, ausgenommen die der franzöf. Compagnie und der Pacific-Mail-Company. Auch die Comtoirs der bedeutenden Firmen längs der Seefront und alle Hotels sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 1/2 Mill. Doll. geschätzt; derjenige der Panamaeisenbahngesellschaft allein auf 100 000.

**S a n s i b a r**, 23. Sept. Das Neuter'sche Bureau meldet: Der deutsche Reichsangehörige Künzel, welcher mit acht Deutschen kürzlich in Lamu gelandet war, geriet am 15. d. Mts. in der Stadt Witu mit Einwohnern in Streit, wobei Künzel und sieben seiner Gefährten getötet wurden; einer entkam. Untersuchung ist angeordnet. (Künzel ist Bayer und war bereits mehrere Jahre mit den Gebrüdern Denhardt zusammen in Witu ansässig.)

(**U n t e r a l i e n**.) Auf den unter span. Herrschaft stehenden **K a r o l i n e n - I n s e l n** ist in Folge des Aufstandes der Eingeborenen der Kriegszustand erklärt worden.

### „Wasser und Luft.“

Jedes Kind wird gleich nach der Geburt täglich mit Wasser gewaschen; auch ist in hiesigem Ort, weil an der Rems gelegen, den Knaben wie den Mädchen, den Alten wie den Jungen, den Sommer hindurch Gelegenheit geboten, sich in frischem, kaltem Wasser je und je ein Bad zu nehmen. Anders ist es in Gegenden, wo es an einem fließenden Wasser, an einem größeren See oder Weiher fehlt. Dies macht sich besonders auf der Alb fühlbar. Einsender dieses weiß jedoch einige Orte auf der rauhen Alb, in welchen sofort nach genügender Wasserversorgung — durch Einrichtung der Wasserleitung — in öffentlichen Gebäuden eintige Baderzimmer eingerichtet wurden. Im Sommer wie im Winter ist dem männlichen wie dem weiblichen Geschlecht Gelegenheit gegeben, sich nach Einhaltung gewisser Ordnung, genügend und ohne Kosten den Leib durch ein Bad erfrischen zu können.

Waschen mit kaltem Wasser erzeugt innere Wärme und stärkt, waschen mit warmem Wasser dagegen verursacht Kälte und schwächt. — Nun wähle! Ein Verdienst des H. C. Pfarrer Knepp ist es, das Wasser mit allerlei Beiwirk anzuwenden. Er hat sich hiedurch für die Menschheit ein großes Verdienst erworben, indem er dieselbe aus der Ueberkultur zur Mutter Natur zurückführte. Viele Menschen, kranke und gesunde, begießen sich jetzt Tag für Tag und denken wie der Dichter Aloysius Binder in München:

„Man wäscht sich täglich das Gesicht,

Warum den ganzen Körper nicht?“

Ach die Handwerker, Gerber, Schuhmacher u. s. w., wenn die Schuhe, Stiefel und Strümpfe in Wegfall kommen; wenn Sandalen nur aus Holz angefertigt werden dürften!

Vergessen wir jedoch, wenn's je soweit kommen sollte, hinwiederum das Wasser nicht, damit die nackten Füße stets rein bleiben.—

Der Geistliche des Orts, welcher den kleinen Religionsunterricht zu erteilen hat, sollte wohl nach demselben sich „der Füße“ annehmen oder gar eine Kinderlehre über's „Barfuß gehen“ halten. Vielleicht könnte ein neues Unterrichtsfach „Gesundheitslehre“ den Lehrer veranlassen, seine Kinder fast das ganze Jahr hindurch ohne Strümpfe und Schuhe zur Schule kommen zu lassen; denn viel schöner zeigt sich ja der nackte Fuß.

Frische Luft, das wollen wir nicht vergessen, ist nicht minder wichtig für Kinder wie das Waschen mit kaltem Wasser; frische Luft ist die „Nahrung des Lebens.“ Nicht nur sollen die Zimmer genügend gelüftet werden; hinweg vielmehr aus den dumpfen Stuben und aus den engen Straßen, hinaus in Gottes freie Natur sind unsere Kinder zu bringen. Wie frisch und munter lehren doch die Kinder der Ferienkolonien vom ländlichen Aufenthalt nach Haus zurück! Sei nicht zu stürmischer Witterung lasse man die Kinder auch im Winter in's Freie, gewöhne sie an Kälte und brüge so einer Erkältung vor.

Wie wohl ist doch den Bewohnern im Tropenklima! Wie sie Gott geschaffen hat, gehen sie einher; weil von einem Winter nichts wissend, bedürfen sie keiner besseren Bekleidung, über glühenden Sand schreiten sie mit nackten Füßen, zuweilen durch kräftigen Regenguß erfrischt und statt über Schnee durch hohes Prairiegras und über Kolosnüsse hüpfend. —

J. E.

## In Schönberg ist Musik.

Humoreske von Detlev Stern.

Fortsetzung 6.

Nachdruck verboten.

Frau Hahnemann brumte eine unverständliche Erwiderung, dann fiel ihr plötzlich der Direktor ein.

„Wo ist mein Mann?“

„Er hat sich soeben zu Fuß nach dem Manöverfeld aufgemacht.“

„Zu Fuß! bei diesem narkotischen Wetter! Er wird sich verschlucken und sein Zeug ruinieren. Welch ein Unverstand.“

Die Frau Direktor war zum Fenster gestürzt. Ha, da erblickte sie ihn, den Ausreißer, gerade noch in Stimmweite. Sie riß die Fenster auf: „Hahnemann! Hahnemann!“

Erschrocken fuhr der kleine Schulmann herum; er hatte sich so wohlgefühlt ohne die Aufsicht seiner Frau.

„Weshalb willst Du nicht fahren, Hahnemann, der Wagen wird gleich bereit sein!“

„Ich möchte mir Bewegung machen, liebes Mädchen, Bewegung ist meiner Konstitution so nöthig, wie Du weißt.“

„Gut, so bewege Dich, aber klemme die Hosen auf!“

„Ist bereits geschehen, liebe Frau.“

„Höher, Hahnemann, höher!“

Behorlich klemmte der Direktor die erwähnte Bekleidung seiner kurzen, mageren Beinchen bis an das Ende des Stiefelschaftes auf und setzte dann ungehindert seinen Weg fort. Indes war der Wagen vorgefahren.

„Ich fahre nicht mit,“ erklärte die Directorin, „erstens mache ich mir nichts aus den militärischen Systemanten und zweitens würde im Hause alles drüber und drunter gehen, wenn die Leitung fehlte.“

Die Majorin, welche in einem kleidsamen Herbstkostüm die Treppe hinunterkam, bedauerte mehr höflich als aufrichtig.

Lulise sah bereits im offenen Wagen, ihr niedliches Hütchen durch einen Schirm gegen den leiße fallenden Herbstregen schützend. Rosa erschien mit sehr einfachem Hut, eingehüllt in einen Regenmantel. „Bei diesem Wetter Toilette machen, bah, das fehlte mir noch!“ beantwortete sie einen fragenden Blick der Majorin.

„Aber auch nicht einmal die Stirnlöcher! Rosa, was denkst Du eigentlich!“ rief die Directorin der Einstiegender nach.

Röschen machte eine Bewegung mit der Hand nach jener Stelle, wo sich besagter Artikel befinden sollte, aber in der That nicht befand.

„Ach, was, sagte sie gleichgültig, wer wird's sehen, wenn ich im Wagen sitze?“

„Aber wenn wir aussteigen, Rosa, es könnte doch sein. — Du siehst wirklich zu komisch aus mit der kahlen Stirn, meinte Lulise. Rosa zögerte noch einen Augenblick, dann sprang sie ins Haus zurück.

„Nur schnell, schnell, rief ihr die Majorin nach, es ist die höchste Zeit.“

Röschen zeigte, daß Geschwindigkeit keine Hexerei ist. In fünf Minuten war sie wieder unten, diesmal kleidsam garnirt, und fort ging's zur Mühle, wo das Hauptmanöver stattfinden sollte. Der Regen, welcher einen Augenblick stärker zu fallen begann und das Vergnügen zu beeinträchtigen drohte, hörte plötzlich auf; blaue Fensterchen zeigten sich in den dunklen Wolken und kaum hatte der Wagen die zum Gebiete des Gutes gehörende Mühle erreicht, als die Sonne hell hervorbrach, die ganze Umgegend bis zu den Kirchthürmen der Nachbarstadt Schönberg erleuchtend.

„Das nenne ich Glück!“ rief Lulise erfreut und spannte den Schirm zu. Werden wir jetzt aussteigen und in die Mühle hineingehen?“

„Aha, Du willst Dich wohl mit der Mühle erobern lassen,“ lachte der Gutbesitzer; „aber wie die Damen wünschen,“ setzte er, gegen die Majorin gewendet, hinzu, „ich für meine Person bleibe im Wagen auf diesem Hügel, von wo das ganze Manöverfeld vortrefflich zu übersehen ist.“

„Gut, so bleiben wir auch,“ entschied die Dame und recognosceirte, mit einem scharfen Krumpfscher bewaffnet, das Terrain.

Bald sah sie vom Dorfe her die Schützenlinie anrücken, das Mausburger Bataillon mit dem Kommandeur an der Spitze. Fröhliche Marschklänge erfüllten die Luft; dann Kommandorufe. Hin und her flogen die Adjutanten auf ihren Pferden. Nun Flintengeknatter; der Feind war aus seinen Verschanzungen aufgeschreckt und floh der Mühle zu, hinterdrein die wackeren Jäger. Röschen hatte das Fernglas ihres Vaters hastig ergriffen und schaute aufmerksam hinein. Sie glaubte Rabeneck herauszufinden, aber sie konnte sich keine Gewißheit verschaffen da die schnelle Bewegung ihn sofort ihren Blicken entzog. Sie hatte ihn während der Manöver nicht ein einziges Mal gesehen, obgleich er im

Nachbardorfe im Quartier lag. Helmstedt war zweimal hinübergekommene, aber sie gewann es nicht über sich, ihn nach Arthur zu fragen. Heute war nun der letzte Tag, würde sie ihn wieder nicht sehen? Mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte sie der Truppenbewegung. Der Feind hatte sich in der Mühle festgesetzt und feuerte auf die Angreifer. Aber diese drangen siegreich vor; die Mühle ward genommen; in voller Flucht zogen sich die Besiegten auf das Dorf zurück, das Manöver war zu Ende.

Der Major kam auf den Wagen zugeritten und begrüßte dessen Insassen; jetzt näherte sich auch ein Offizier. War es Rabeneck? Nein, es war wieder Helmstedt mit seinem vergnügt moquanten Gesicht, welches Röschen so sehr ärgerte.

„Meine Damen, Ihr gehorsamster Diener! War das nicht eine famose Attade.“

„Ausgezeichnet! Ganz des Mausburger Bataillons würdig!“ erklärte die Majorin lachend. „Aber warum sind Sie denn jetzt immer ohne Rabeneck: Er hat sich nicht sehen lassen seit —“

„Seit jenem unglücklichen Abschiedsbesuch,“ ergänzte Helmstedt mit einer Grimasse. „Ja, gnädige Frau, er leidet.“

Ueber Rosa's Gesicht glitt ein besorgter Zug.

„Was fehlt ihm denn?“ fragte sie schüchtern.

„Er leidet an einem weißen Flecken, den er unverilgbar glaubt, und — an der Schönberger Musik,“ erwiderte Helmstedt mit einem verschmitzten Lächeln und bedauerndem Achselzucken. (Fortf. folgt.)

## Verschiedenes.

**Milbtätigkeit.** Der Haupttreffer bei der letzten Ziehung der badischen Lose im Betrage von 300,000 M. ist einer Frau L. B. in Frankfurt a. D. zugefallen. Die Dame, eine 84jährige Frau, durch ihre Wohlthätigkeit in weiten Kreisen bekannt, hat den ganzen Betrag testamentarisch den Armen ihrer Vaterstadt vermacht.

Die Bestrebungen zur Förderung der hauswirtschaftlichen Tüchtigkeit der Mädchen und Frauen stehen überall auf der Tagesordnung. Auf das einfachste Mittel zu diesem Zwecke ist man zu Harbanger in Norwegen gekommen. Dort hat man ein Gesetz gemacht, daß kein Mädchen sich verloben darf, ehe es nicht spinnen, stricken und baden kann. Die Folge ist, daß dort alle Mädchen, die sechzehn Jahre alt sind, ganz meisterhaft Flachspinnen, Strümpfe stricken und Brot baden.

**Eine schreckliche Erfindung droht** — nämlich musikalische Eisenbahnwagen! Eine Chicagoer hat die alte Bemerkung neu gemacht, daß das Geräusch der Räder etwas Musikalisches habe. Dies legte ihm die Frage nahe, ob es nicht möglich sei, an Stelle dieser peinlichen „unmusikalischen Musik“ der Räder eine rein musikalische zu setzen, und so das Reisen zu einem wahrhaften Vergnügen zu gestalten. Er hat unglücklicher Weise wirklich eine Vorrichtung zu Stande gebracht, ein Nizementriebwerk, welches von den Rädern der Bahnhwagen nach dem Innern läuft und dort ein Orchester in Bewegung setzt. Der Erfinder hat sich mit seiner Eisenbahnmusik-Maschine an George Pullmann gewandt, um diesen zur Einführung derselben zu veranlassen. Geht Pullmann auf den Vorschlag ein, dann kommt der „Eisenbahnklaviervirtuose“, das „Eisenbahnorchester“ und wenn möglich die „Eisenbahnschauspieltruppe“ hinterdrein. Für Virtuosen und Bühnenkünstler wäre dies ein ganz neuer und sicherlich hochwillkommener Erwerbszweig, der ihnen gestatten würde, selbst aus der langweiligen Eisenbahnfahrt noch Kapital zu schlagen und das „Unangenehme mit dem Nützlichen“ zu verbinden.

(In der Funktion steht u. b. e.) Unteroffizier: „Auf's Wort, Kamler, wenn Sie sich neben ein Kamel stellen würden, könnte man Sie Beide, der Ähnlichkeit nach, für zwei Eier halten!“

## Handel und Verkehr.

**Waiblingen, 23. Sept. [Viehmarkt.]** Zufuhr etwa 600 Stück Ochsen, Rüge und Rinder, sowie 400 Stück Milch- und Läufer-schweine, zusammen 1000 Stück. Handel anfangs flau, zum Schluß aber lebhaft. Die bisherigen Preise erhielten sich. Durchschnittlich wurden auf dem Rindviehmarkt die Hälfte und auf dem Schweinemarkt  $\frac{2}{3}$  verkauft. Fettvieh war hauptsächlich gesucht, hiezu waren Liebhaber aus entfernten Gegenden auf dem Platze. Die Preise gestalteten sich wie folgt: ein Paar Ochsen 28 — 52 Karolin, Rüge 200 — 400 M., Rinder 90 — 350 M., Milchschweine 15 — 20 M. und Läufer-schweine 25 — 64 M. pro Stück. Der mit dem Viehmarkt verbundene Krämermarkt war wenig besucht. Der gestern stattgefundene Holzmarkt war so stark mit Holzwaren, insbesondere mit Schnittwaren besahren, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Der Verkauf war lebhaft und wurde fast Alles zu annehmbaren Preisen abgesetzt.

**Stuttgart, 22. Sept. Hopfenmarkt.** Zuführt wurden ca. 150 Ballen, das Geschäft scheint sich etwas zu bessern, der Verkauf gestaltete sich schlank und animiert, so daß wir notieren können für Ia 180—200 M., für Mittelware 140—170 M., für geringe 115—130 M. Ältere Jahrgänge blieben ohne Nachfrage.

## Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 28. Sept.

9 Uhr: Predigt und Amt

2 Uhr: Christenlehre und Nachmittagsanacht.

## Strapazir-Tuche für Männer- und Knabenkleider

garantirt solid und extra haltbar à Mk. 3.75 Pf. p. Meter

versenden portofrei direkt jedes beliebige Quantum

Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Muster Auswahl umgehend franco.